

## Scheu Classic Mk II

Preis: 590 Euro

von Roland Kraft, Fotos: Rolf Winter

Synergieeffekte mit dem Denon 103 bewirken in diesem Fall, dass das Ganze sehr viel mehr darstellt als nur die Summe seiner Bestandteile ...

Mit dem Classic präsentiert die nunmehr schon mehr als 20 Jahre existierende Laufwerksmanufaktur Scheu Analog ihren inzwischen zu Recht als Klassiker zu bezeichnenden Tonarm in überarbeiteter Form: So wurde die Tonarmbasis komplett neu entwickelt, die Gegengewichte sind nun hochglanzvernickelt und die Antiskating-Vorrichtung sowie der Lifträger wurden ebenfalls überarbeitet.

Konstruktiv stellt der Classic sicherlich ein pfiffiges Design dar, dessen prinzipielle Einfachheit durchaus zum Nachdenken Anlass gibt. Handelt es sich doch um einen spitzenpunktgelagerten, „langen“ Zwölf-Zoll-Tonarm, der aus einem laserschnittenen Alu-

minium-U-Profil besteht und mit einfachen Gegengewichten sowie seitlichen Auslegergewichten in die Horizontale gebracht wird. Dabei besteht das nitriergehärtete und polierte Einpunktlager aus einer nadelfeinen Spitze nebst deren Gegenstück im Arm-Profil; präzise seitlich neben dem Lagerpunkt sind kurze Gewindeausleger angebracht, auf denen – simpel, aber wirksam – große Rändelmuttern als horizontale „Lage-Trimmer“ arbeiten. Ähnlich wie beim alten SME 3012 wird die Antiskating-Kraft von einem Gewichtchen erzeugt, das via Faden an einem der seitlichen Ausleger mitgezogen wird. Das zweiteilige Gegengewicht ist recht simpel durch

eine Klemmschraube im U-Profil verstellbar und besitzt einen mit Gewinde versehenen Ausleger, auf dem ein Zusatzgewicht für die Feineinstellung der Auflagekraft zuständig ist; eine Tonarmwaage ist hier also unbedingt erforderlich.

Die Verkabelung läuft ohne Zwischenkontakte ab Tonabnehmer bis zu den wirklich tollen Neutrik-Steckern durch und wird erst bei der Montage des Tonarmes mithilfe kleiner selbstklebender Moosgummistückchen im U-Profil befestigt. Auffallenderweise sind die pro Kanal zuständigen Leiter nicht miteinander verdreht, was sicherlich dem Geräuschspannungsabstand zugutekäme; einer zusätzlichen



Den Classic gibt es in einer Zehn- und Zwölf-Zoll-Version. Wer genug Platz auf dem Laufwerk hat, sollte ganz klar zu Letzterem greifen

Fleißarbeit des stolzen Besitzers steht freilich nichts im Wege, da die Kabelchen lang genug sind. Einziger, freilich akzeptabler optischer Schönheitsfehler der durchgehenden Verkabelung ist die Tatsache, dass letztlich hinten am Lagerpunkt eine Kabelschleife „herumhängt“, die so gelegt werden sollte, dass sie die Bewegung des Armes nicht beeinträchtigt. Auch tonabnehmerseitig sind übrigens erstklassige kleine Federstecker serienmäßig im Lieferumfang.

Mit einem Montageabstand (Lagermitte – Spindel) von 293 Millimetern plus dem weit herausragenden Gegengewichtstrakt zählt der Classic zu den wirklich beeindruckend großen Ver-

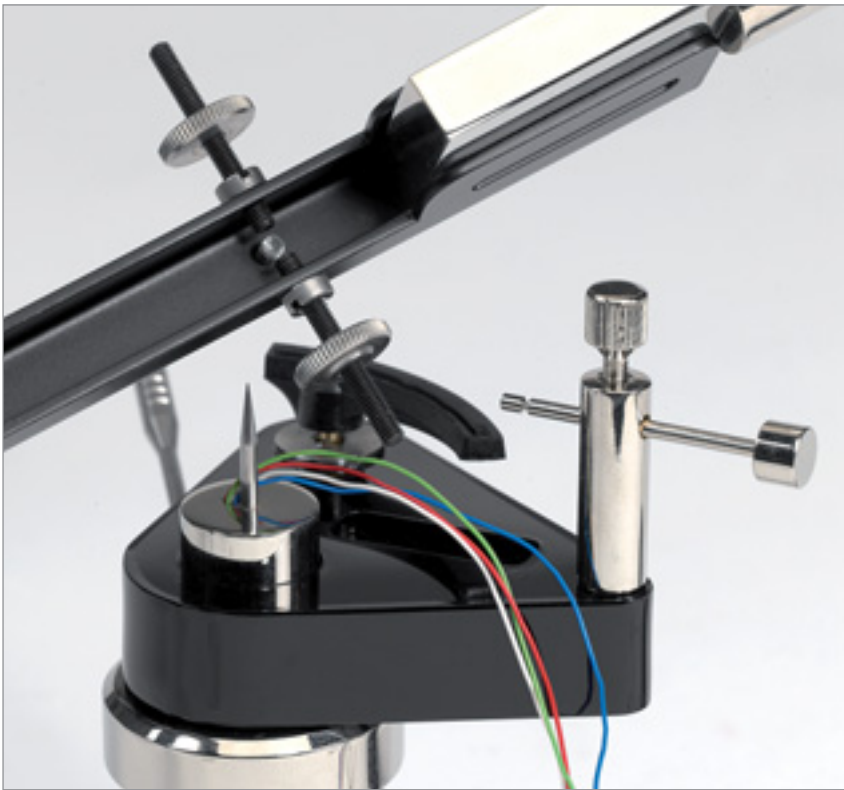
tretern seiner Gattung, womit ein passendes Laufwerk entsprechende Montagemöglichkeiten aufweisen muss. Wovon man sich tunlichst vorab überzeugen sollte ...

Echte Probleme bei der Montage des Classic tauchten nicht auf – wenngleich die endgültige Justage sicher nichts für Grobmotoriker und ungeduldige Naturen ist. Gibt es da doch einiges einzustellen, so etwa die Arbeitshöhe und Position der Lift-Trägerplatte, der Lift selbst sowie die etwas fummelig zu handhabende Antiskating-Vorrichtung, deren Fadenslänge abhängig von den Umständen geändert werden muss. Und wer schon einmal einen dieser Kunststoff-

Fäden neu verknoten musste, der weiß, was ich meine. Praktisch allerdings, dass man das komplette Arm-U-Profil zwischendurch einfach wegheben und neben der Basis „auf den Rücken“ legen kann. In Bezug auf die Höhenverhältnisse zwischen der Montageebene und der Schallplatte offenbart sich der Scheu-Tonarm übrigens als sehr flexibel.

Da der Classic als Geheimtipp im Teamwork mit dem Denon DL-103 gehandelt wird, kam mir natürlich nichts anderes in den Sinn, als genau diesen Abtaster einzubauen, der bei mir seit langem untätig in der Verpackung schlief. Wobei ich persönlich die Meinung vertrete, dass es allen, die sich gern mit hochkarätigem Phono-Equipment beschäftigen, sehr guttäte, hin und wieder auf das gute alte „billige“ Denon zurückzuschalten – nur um zu sehen, ob man sich nicht total verfranzt hat und das teure Juwel vorne in der Headshell im Vergleich zum 103er ungefähr so lebendig aufspielt wie ein nasser Sack Portlandzement ...

Ich selbst hege, zugegeben, ein gewisses Misstrauen gegenüber herumhangelnden Einpunktlager-Geschichten. Doch der Classic ließ sich sauber einstellen und lieferte bei der Nennaufschlagkraft des 103 gute Abtastergebnisse – geprüft selbstredend mithilfe der *image hifi*-Testplatte – bis weit in den 80-Mikrometer-Bereich hinein. In der Praxis funktioniert auch die Einstellung der Lateralbalance über die Auslegergewichte gut, Befürchtungen, der Arm liefe „unruhig“ – was man auch beim Abtasttest hören würde – erwiesen sich ebenfalls als Vorurteil. Ein wenig über Kreuz kamen der Scheu und ich dagegen in Sachen Geometrie; der Hersteller beschränkt sich in der brauchbaren Bedienungsanleitung auf die Angabe von Montageabstand und Überhang,



Gehärtete „Nadel“-Spitze mit ihrem Gegenstück im U-Profil-Arm-„Rohr“. Rechts daneben der Ausleger, über den der Faden des Antiskating-Gegengewichts läuft

liefert darüber hinaus aber weder eine Schablone noch eine Angabe mit, wo genau der Arm den oder die Spurfühlwinkel null durchlaufen sollte. Die alte Dennesen-Montagelehre löste das Problem, man endet aber mit einem leicht verdreht eingebauten Tonabnehmer. Auch fiel auf, dass das Denon offenbar kurz vor dem Ende der Fahnenstange in puncto Gewicht liegt, ein deutlich schwererer Tonabnehmer ließe sich womöglich nicht mehr vollends ausbalancieren, es sei denn, man verwendet ein größeres Gegengewicht.

Ach, das gute alte DL-103! Immer noch ein mehr als nur hörenswerter

Abtaster, der, so zumindest meine Meinung, vielen überteuerten Spieldosen zeigt, wo eigentlich die Latte hängt ... Mit seiner Wärme, seiner Spielfreude, seiner Substanz und seiner Homogenität, die sich weniger auf das erbarungslose Herausanalysieren unwichtiger Details als auf den Klangkörper selbst konzentriert. Dazu ein Farbspektrum, wie es so nur selten zu hören ist, eindringlich, facettenreich und eben nicht spitz-vorlaut, scheinbar zusammenhanglos wie mit der Lupe aus dem Geschehen herausvergrößert. Die neuerliche Schwärmerei für das 103 hat freilich einen guten Grund. Und der heißt Scheu Classic. Dieses Team harmoniert nämlich tatsächlich unüberhörbar prächtig mit dem 103, entlockt dem Denon Höchstleistungen, die dieser Ausnahmetonabnehmer beileibe so nicht an allen vermeintlich passenden Spielpartnern offenbart. Und wenn mich mein Klanggedächtnis jetzt nicht komplett im Stich lässt, dann sieht es sogar ein wenig so aus, als müsste sich hier sogar der berühmte SME 3012 als Denon-Partner verdammt warm anziehen, wenn nicht sogar geschlagen geben ...

Die in der Abbildung großvolumige,

farbgesättigte Darstellung des Denon gelingt mit dem Classic pegelunabhängig stabil vor einem ruhigen Hintergrund, verbunden mit standfestem Bass, der, Denon-typisch, weniger auf letzte Präzision als auf eine kleine Extraportion setzt, die dem Klanggeschehen Robustheit und Glaubwürdigkeit verleiht. Der schon laufstegwürdigen Magersucht einiger „moderner“ Arm-System-Kombis halten Classic und 103 fast schon üppige Rundungen entgegen, überzeugen zudem mit entspanntem, lockerem Dahingleiten und stupender Dynamik. Ein Dreamteam, wenn Sie meine Meinung hören wollen, obendrein mit einer Preis-Leistungs-Relation gesegnet, die man ohne schlechtes Gewissen als unglaublich gut bezeichnen darf. Und nebenbei bemerkt schreit das Ganze förmlich danach, den so vielversprechenden Scheu Classic auch mal mit anderen Spielpartnern zusammenzubringen ... ●

### Komponenten der Testanlage

Tonabnehmer:	Shindo, Koetsu Black
Tonarme:	EMT 309 A23 (SME-Anschluss), SME 3012
Laufwerk:	Platine Verdier
Übertrager:	A23 Hommage T1
Phonoentzerrer:	Shindo Laboratory Model Seven, Einstein The Turntable's Choice
Hochpegel-Verstärker:	Shindo Laboratory Auri-èges-L
Endverstärker:	Shindo Laboratory Palmer 300B, Shindo Laboratory Pavillon Rouge, Welter EbIII, 300B-„Standard“
CD/SACD-Player:	Marantz SA-11S1 Series II
Lautsprecher:	Auditorium 23 Rondo, Epos ELS 3
NF- und LS-Kabel:	Auditorium 23
Stromversorgung:	HMS Energia Definitiva
Netzkabel:	HMS
Zubehör:	„Die Bank“ und Federsystem von Schreinerei Norbert Gütte, Acoustic Systems Resonatoren, Acoustic Solid Justageset

### image x-trakt

#### Was gefällt:

Simple, aber höchst effiziente Technik!

#### Was fehlt:

Eine Justageschablone.

#### Was überrascht:

Wirklich schnell zu montieren.

#### Was tun:

Kombiniert mit dem 103 eine echte Überraschung!

### image infos

#### Tonarm Scheu Classic 12 Zoll

Funktionsprinzip: einpunktgelagerter Aluminium-Tonarm (U-Profil)

Effektive Länge: 305 mm

Überhang: 12 mm

Effektive Masse: 14 g

Abstand Lager/Tellermitte:  
293 Millimeter

Garantiezeit: 2 Jahre

Preis: 590 Euro

### image kontakt

Scheu Analog  
Stöckerberg 13  
42651 Solingen  
Telefon 0212 380 85830  
[www.scheu-analogue.com](http://www.scheu-analogue.com)